

Buchbesprechungen

RUTH SCHNEEBELI-GRAF: Nutz- und Heilpflanzen Chinas, Teil II (Teil I: Zierpflanzen Chinas, 1991). Umschau-Verlag, Breidenstein 1992, Frankfurt a.M. – 160 Seiten, 160 Abbildungen, davon 65 farbig, 3 Karten.

Diesen zweiten Band hat die Autorin wieder im gleichen ansprechenden Stil geschaffen. Sie leitet ein mit der Zeittafel der Geschichte Chinas und den Begegnungen mit dem Abendland, illustriert durch zwei Karten und herrliche Beispiele chinesischer Malkunst. Es folgt eine kurze Erklärung und Darstellung der berühmten, traditionellen chinesischen Pharmacopoe, die der sagenhafte chinesische Kaiser Shen-nung um 2800 v. d. Z. begründet haben soll.

Ausgewählte Berichte des englischen Naturforschers Ernest Henry Wilson von seinen Reisen in Mittel- und Westchina zur Zeit der Jahrhundertwende informieren sehr lebendig über Obstkulturen, Nutzhölzer, Gemüsebau und die Vielfalt der Heilpflanzen; der Tee wird nicht vergessen. Es beeindruckt, wie viele unserer besten Früchte und schönsten Parkbäume in China beheimatet sind. Wie schon Marco Polo und später die naturkundlich interessierten Jesuitenpater staunt auch Wilson über die vielen Bambusarten, die einfach alles zum Nutzen des Menschen bieten, sogar die Möglichkeit zum Bau einer gewaltigen Seilbrücke, die er fotografisch festhält.

Auch in diesem Band geben die 50 Pflanzenporträts, von der Autorin mit grösster Sorgfalt zusammengestellt und illustriert mit farbigen Tafeln aus «Curtis' Botanical Magazine» (London 1787–1912) oder schwarzweissen Zeichnungen aus «Iconographia Cormophytum Sinicorum» (Beijing 1980), dem Leser genaue Auskunft über alles Wissenswerte (Vorkommen, Symbolik, Nutzen) der vielen, uns häufig nur oberflächlich bekannten Pflanzen. Manche Unklarheiten werden endgültig beseitigt und die Faszination für das immer noch fabulöse Land China bekräftigt, nicht zuletzt dank der geschickten Auflockerung des rein Wissenschaftlichen (botanische Angaben, Literatur- und Pflanzenregister) und eingeschobener Quellentexte und Lesenotizen mit entsprechenden abendländischen und chinesischen Illustrationen.

Referentin:

Marilise Rieder, Heinrichsgasse 8, CH-4055 Basel

ELVIRA HÖRANDL: Die Gattung *Salix* in Österreich mit Berücksichtigung angrenzender Gebiete. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, Band 27, Wien 1992, 178 S., ISBN 3-901294-00-7.

Um eine Weidenflora für «Anfänger» handelt es sich bei dem zu besprechenden Buch nicht. Basale Kenntnisse der Gattung *Salix* L. sind mindestens von Vorteil, Spezialisten bietet es aber auf handlichem Raum eine Fülle von Detailmaterial. Als